Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugs-Preis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Streikenden od. d. Beförderungseinrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Postscheck-Konto Leipzig Nr. 29143.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte", „Mode und Heim" und „Der Kobold".

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde-Giro-Konto Nr. 198.

Nummer 2 — Mittwoch, den 4. Januar 1928 — 27. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Einreichung der Steuerkarten und Einlagebogen für 1927.

Jeder Arbeitgeber, für den im Jahre 1927 Lohnsteuerkarten verwendet worden sind, hat die Steuerkarten mit Einlagebogen in der Zeit vom 1. Januar bis 29. Februar 1928 an das Finanzamt abzuliefern, in dessen Bezirk er zur Zeit der Ablieferung wohnt oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat.

Ueber alles nähere gibt ein Merkblatt Auskunft, das beim Finanzamt kostenlos entnommen werden kann.

Die Versäumnis der Ablieferungspflicht ist mit den in §§ 202 und 377 der Reichsabgabenordnung vorgesehenen Strafen bedroht.

Radeberg, den 3 Januar 1928. **Das Finanzamt.**

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 3. Januar 1928.

— Lohnsteuer. Auf die öffentliche Aufforderung zur Ablieferung der Steuerkarten mit Einlagebogen im amtlichen Teile dieser Zeitung wird wegen der Wichtigkeit dieser Anordnung besonders hingewiesen.

— Der M.G.V. „Freie Sänger" und der Frauenchor „Einigkeit" hatten sich am ersten Weihnachtsfeiertag im Gasthof zum „Schwarzen Roß" zur Darbietung eines Konzertes vereinigt, dem ein gut ausgewähltes Programm zugrunde lag. Es wurde mit den beiden Männerchören „Proletarier-Weihnachtslied" und „Republikanische Hymne" v. H. Kuhn eröffnet, worauf der Frauenchor „Mahnruf ans Vaterland" von Abt sang. Wenn der Saal diesmal besser als sonst besetzt war, so lag das wohl daran, daß die Konzertsängerin Frau Detta Mühlinghaus Dresden, die schon im Vorjahre die Herzen erfreut hatte, wieder gewonnen worden war. Mit sichtlicher Spannung erwartete das Publikum ihr Auftreten. Es kam voll und ganz auf seine Rechnung; den Frau Mühlinghaus sang vollendet mit einem weichen Mezzosopran die drei Lieder „Auf dem See", „Feldeinsamkeit" und „Von ewiger Liebe" von Brahms. Von ihrer vorher angesagten Heiserkeit war fast nichts zu merken. Ihre dramatische Gestaltungskraft zeigte sie am besten in den drei Schubertliedern „Morgenständchen", „Wiegenlied" und „Ungeduld". Faß Totenstille herrschte im Saale, als sie — besonders feinsinnig von Herrn Marzahn begleitet — das Wiegenlied gesungen hatte. Stürmischer Beifall setzte ein, als das dritte Lied Ungeduld geendet hatte. Die wirkungsvollste Nummer des ganzen Programms war die Kantate für Gemischten Chor „Dir, Seele des Weltalls" von Mozart, in der Frau Mühlinghaus den Solopart und Herr Marzahn außer den Dirigieren auch noch die nicht leichte Klavierbegleitung übernommen hatte. Hier zeigte sich am besten, mit wieviel ernstem Fleiß und welch großer Liebe zu guter Musik die Männer- und Frauenchöre einstudiert waren. Daß aber neben den Kunstlied auch das Volkslied von den beiden Vereinen gepflegt wird, zeigten die Sängerinnen durch den Vortrag der beiden Lieder am „Spinnrädchen" v. E. Parlow und „Phyllis und die Mutter" (bearbeitet v. Fr. Bothe). Der gemischte Chor ließ den Abend fröhlich ausklingen durch die drei Volkslieder „Es ritten drei Reiter" (bearbeitet v. Othegrafen), „Das Lieben bringt groß Freud" und „Der Schäfer putzte sich zum Tanz", von den das letztere wiederholt werden mußte. — Zusammenfassend muß gesagt werden, das hiesige Publikum kann sich freuen, solche gute Konzerte zu hören. Besonderen Dank ist es dem Chormeister W. Marzahn schuldig der zielklar mit seinem künstlerischen Geschmack an seine Aufgaben herantritt und sie dann mit unermüdlichen Fleiß, großen Geschick und bester Umsicht durchführt. — Wie von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, war das Weihnachts-Konzert ein Abschiedskonzert der beiden Vereine, da beide Korporationen, die schon seit zwei Jahren eine Arbeitsgemeinschaft pflegten, sich nun ab 1. Januar 1928 zu einem großen Verein verschmolzen unter dem Namen: „Volks-Chor" Ottendorf-Okrilla. Sch.

— Am Mittwoch veranstaltete der Turnverein Jahn eine Weihnachtsfeier für seine Kinderabteilung. Sie fand zahlreiche Teilnehmer, die mit innerer Anteilnahme den netten und abwechslungsreichen Darbietungen folgten. Ein anerkennungswerter Weise hatten sich Mitglieder in den Dienst der Sache gestellt und sangen Weihnachtslieder. Das Mitglied Arthur Hoffmann erfreute durch einige Solovorträge auf seiner Violine unter Begleitung von Herrn Lehrer Stiesler, der selbst auch durch Gesangsdarbietungen besonders mit der Schilderung der tollen Streiche von Max und Moritz gegenüber dem Onkel sehr zur Erheiterung aller beitrug. Natürlich gefielen auch sehr die zwei Theaterstücke von dem Gnomen die mit der Anfertigung der Weihnachtssachen beschäftigt sind, dann auf ihren Wunsch hin, einmal Zeuge sein zu dürfen bei einer Weihnachtsbescherung bei Kindern, zunächst einmal Grundbegriffe vom Weihnachtsmann lernen vom deutschen Kinderturnen und dann mit gehen dürfen, von den Erscheinen dieser Heinzelmännchen und ihrem Arbeiter an den Weihnachtssachen der bei ihrer Beschäftigung eingeschlafenen Kinder bis hin zum Erscheinen des Knecht Ruprecht und dem Singspiel zuneigenden Prüfungsscene, Klavierbegleitung Herr Jacob in der fromme Einfalt der Kleinen und Witz der Großen sich ablöste. In den zweiten Stück gab Frau Olga Bähr die Mutter der Kinder der einem Familie mit gutem Geschick, während Herr Stiesler in beiden Darbietungen so lebenswar und drastisch den Weihnachtmann vorzauberte daß man seine Freude daran haben konnte. In der Pause war eine Kaffeetafel für die Kinder gedeckt die sich Kaffee und Stollen gut schmecken ließen. Allen Mitwirkenden von Groß und Klein gebührt herzlicher Dank, ganz besonders aber dem Leiter des schönen Abends Herrn Lehrer Stiesler.

— Silvester und Neujahr im Gotteshaus. Wie immer so hatte sich auch am letzten Silvesterabend eine staatliche Gemeinde zum Silvestergottesdienst eingefunden. Im Kerzenschein erstrahlte der Christbaum und weihevolle Orgelklänge, durchzogen das geweihte Haus. Ergreifend und aus tiefsten Herzensgrund kommend erklangen die Silvesterlieder als Ausdruck des Dankes der Versammelten für alle die Beweise göttlicher Liebe in allen Lebenslagen. Dieselben Gedanken kamen auch zur ergreifenden Wiedergabe in dem Liede, das unter Leitung seines Dirigenten des Herrn Kantor Beger der Männergesangverein August Walter und Söhne so weihevoll zum Vortrag brachte: Des Jahres letzte Stunde. Der Ortspfarrer aber predigte über Sacharja 14,7 mit dem Thema: Um den Abend wird es leicht sein. Eine Kollekte von 19 Mk. wurde nach Schluß gesammelt für den allgemeinen Kirchenfonds. Am Neujahrstage predigte der Ortspfarrer hier und in Medingen über das Thema: wie bekommen wir ein angenehmes Jahr?

— Es dürfte vielleicht manchen interessieren, etwas Näheres über den Kunstabend des Orts- und Bürgervereins am 15. Januar im Gasthof zum Hirsch zu erfahren. Die Vortragsfolge nennt uns bemerkenswerte Stücke, so das Streichquartett D moll von Franz Schubert und das Streichquartett G-Dur op. 18, Nr. 2 von Beethoven: ein Rückblick und Ausblick. Feierten wir doch im Frühjahr den 100. Todestag Beethovens und gedenken wir in diesem Jahre des 100. Todestages Franz Schuberts (31. Januar 1797—19. November 1828). Radiofreunde werden mir recht geben, daß sie gern den Wiener Sender aufsuchen. Warum? Weil dort allweil auch heute noch so gemütvolle Musik geboten wird. Ganz warm wird einem ums Herz, wenn nach einem Walzer v. Johann Strauß eine Melodie von Schubert erklingt. Wer sich mehr mit Schubert beschäftigt, muß ihn lieb gewinnen. Ihn, den das Leben so hart anpackte. Arm von Haus aus — er war der Sohn eines armen Schulmeisters — hat er bis zuletzt Not gelitten. 32 jährig starb er am Nervenfieber. Als Beethoven während seiner letzten Krankheit Kompositionen von Schubert zu Gesicht bekam, rief er aus: „Wahrlich, in dem steckt der göttliche Funke!" Wir sehen heute in Schubert die natürliche Ergänzung Beethovens. Jener die Verkörperung männlicher Kraft, — dieser der von weicher Sinnlichkeit erfüllte warm und hingebend empfindende Niederösterreicher. — Die drei letzten Streichquartette (A-moll, D-moll, Es-Dur) zählen zu den repräsentativsten Instrumentalwerken Schuberts. In der Breite der Anlage gehen sie fast über den Rahmen der Kammermusik hinaus, im Klanglichen bringen sie Wirkungen von einem Reichtum und einer Farbigkeit, die dem Quartettsatz bis dahin fremd waren. Das D-moll Quartett ist bereits 1824 entstanden, aber wahrscheinlich zu Lebzeiten Schuberts nicht aufgeführt worden. Die erste nachweisliche öffentliche Aufführung fand am 12. März 1833 in Berlin statt. Bemerkenswert ist noch, daß der 2. Satz (das Andante) ein Thema enthält, das dem Liede „Der Tod und das Mädchen" entnommen ist. Beteiligt am Spiel sind 2 Geigen, eine Viola (Bratsche) und ein Violoncello (Kniegeige). Das Quartett besteht aus 4 Teilen (Sätzen): aus einem Allegro (lebhaft), einem Andante (con moto (ruhig), einem Scherzo (scherzo-heiter) und einem Presto (sehr schnell). Die Aufführungsdauer ist ungefähr 35 Minuten. Beethovens Streichquartett G-Dur ist das zweite von den sechs unter Op. 18 erschienenen Quartetten. Die Entstehungszeit ist um 1800; zur gleichen Zeit erschien Op. 20 (das Septett). Op. 18, Nr. 2 trägt heiteren Charakter. Es besteht ebenfalls aus 4 Teilen. — Für heute mögen diese Hinweise genügen. Hinzufügen möchte ich noch, daß die Namen der Künstler eine restlos befriedigende Aufführung verbürgen, und daß niemand denken soll, es wäre für ihn zu schwer. Wahre Kunst greift jedem ans Herz. Johannes Jacob.

— Eine Weihnachtfeier für Kinder und Erwachsene veranstaltet die Kirchgemeinde am Donnerstag, den 5. Januar im Saale des Gasthofs zum Hirsch. Es gelangen zur Aufführung das Krippenspiel, verschiedene Lieder des Kinderchores und der Film der christlichen Krüppelfürsorge: Der billige Born. Möchten recht viele kommen.

— 3. Aufführung von „Winzerliesel". Bei der 3. Aufführung der Operette „Winzerliesel" in Ottendorf-Okrilla wirken wieder 80 Personen mit. Die Besetzung ist wieder wie in den beiden 1. Aufführungen: Winzerliesel — Käthe Russius, Graf Walter — Willy Wöbisch, Gräfin Irene — Frieda Beutler, Vater Werner — Alwin Schmidt, Nichte Henriette — Margarete Rössel, Sekretär Felden — Alfred Moritz, Winzermeg — Wilhelm Marzahn und die beiden humoristischen Rollen — Herbert und Helene Posse. Musikalische Leitung wieder: Walter Schmidt, Spielleitung: Wilhelm Marzahn. Orchester gegen 30 Musiker einschließlich Harfe, außerdem 10 Mann Tiroler-Orchester auf der Bühne. Weiteres siehe Inserat.

Dresden. Am 2. Januar beging der Inhaber der Firma Ludwig Bach & Co. in Dresden sein 25 jähriges Geschäfts-Jubiläum. Die Firma selbst im Jahre 1897 gegründet und am 2. Januar 1903 von Herrn Julius Kornblum als Inhaber übernommen, wurde seit dieser Zeit in ihrem Umfange und ihren Aufsehen immer größer, so daß sie heute unbedingt zu den führenden Firmen Dresdens zu rechnen ist. Die Firma besitzt auch in der Dresdner Neustadt eine Filiale, die 1915 eröffnet und im Jahre 1925 vollkommen umgebaut und erweitert wurde, in einem Umfange, daß sie heute unbedingt als eines der bedeutendsten Geschäfte anzusprechen ist. Herr Kornblum selbst, der in seinem 60. Lebensjahre steht, erfreut sich einer recht guten Gesundheit und ist heute noch mit demselben Eifer und mit derselben Liebe für die Firma tätig, deren Name wahrscheinlich auch vielen Ottendorfer Einwohnern geläufig sein wird.

Mittweida. Montag 8,24 Uhr wurde der von Lunzenau kommende Omnibus der Staatlichen Kraftwagenverwaltung am unbewachten Bahnübergang bei Görlitzhain von einem Güterzug erfaßt und etwa 20 Meter zur Seite geschleudert. Von den Fahrgästen erlitten vier von den zertrümmerten Fensterscheiben Schnittwunden. Eine Dame erlitt außerdem einen Schlüsselbeinbruch und ein Mädchen Rippenquetschungen. Aerztliche Hilfe war sofort zur Stelle.

Dresdner Schlachtviehmarkt.

2. Januar 1928.

Auftrieb: 101 Ochsen, 227 Bullen, 279 Kalben und Kühe, 43 Färsen, 511 Kälber, 661 Schafe 2404 Schweine.

Preise in Reichsmark für 50 Kg. Lebendgewicht: **Ochsen:** vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes junge 59—63, ältere 52—58, sonstige vollfleischige junge 42—46, ältere 36—39. **Bullen:** jüngere vollfleisch. höchst Schlachtwertes 52—57, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 52—58, fleischige 45—50. **Kühe:** jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 50—54, sonstige vollfleisch. oder ausgemästete 43—47, fleischige 32—36, gering genährte 25—29. **Färsen:** vollfleischige ausgemästete höchst. Schlachtwertes 57—60, sonstige fleischige 48—53. **Kälber:** Beste Mast- und Saugkälber 74—80, mittlere 66—70, geringe 58—64. **Schafe:** Beste Mastlämmer und jüngere Masthammel, Stallmast 58—62, mittlere, ältere u. gut genährte Schafe 48—56, fleischige 49—46, gering genährte 25—35. **Schweine:** Fettschweine über 300 Pfund 62—64, vollfleisch. Schweine von 240 bis 300 Pfd. 59—61, von 200 bis 240 Pfd. 55—57, von 160 bis 200 Pfd. 53—54, Sauen 50—53. Ausnahmepreise über Notiz.